

Wollige Napfschildlaus

Pulvinaria regalis

Baumarten

Laubholz, v.a. Linde, Ahorn, Rosskastanie

Baumarten (lat.)

Tilia, Acer, Aesculus u.a.

Symptome

Weisse Wachshäufchen am Stamm, welke Blätter, vorzeitiger Blattfall

Ursache, Zusammenhang

Die Wollige Napfschildlaus wurde erstmals 1964 in Europa entdeckt und ist wahrscheinlich ein eingeschleppter Organismus. Ende April/anfangs Mai legt das Weibchen an Hauptästen und Stämmen bis zu 2000 Eier ab. Diese werden in Wachswolle unter dem Schild des Weibchens deponiert und das Weibchen stirbt ab (braunes Schildchen). Obwohl hin und wieder Männchen auftreten, pflanzen sich die Weibchen ungeschlechtlich (parthenogenetisch) fort. Wenn die Larven im Juni/Juli geschlüpft sind, wandern sie in die Krone auf die Unterseite der Blätter und beginnen zu saugen. Im Herbst wechseln die Larven von den Blättern auf die Zweige, wo sie überwintern. Ab April saugen sie dort weiter, häuten sich zum Adulttier und wandern abwärts zu den dicken Ästen und zum Stamm. Dort beginnt wieder die Eiablage. Wichtige natürliche Feinde sind die Marienkäfer. Die Wollige Napfschildlaus gefährdet ausgewachsene Bäume nicht. Allenfalls ist das Wurzelwachstum reduziert. An Park- oder Zierbäumen können sie optisch störend wirken und der hinuntertropfende klebrige Honigtau kann lästig sein.

Verwechslungsmöglichkeit

Andere Schildläuse

Gegenmassnahmen

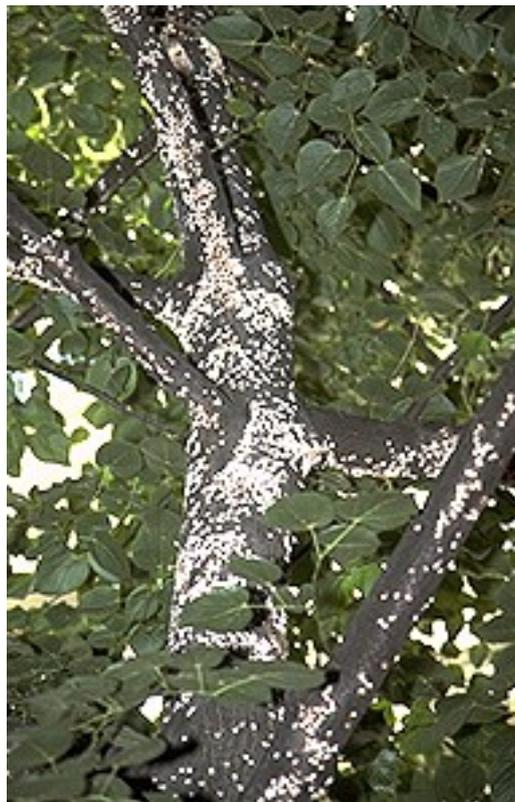
- Nach der Eiablage im Mai können die Gelege mit einem Wasserstrahl von der Rinde gespritzt werden. Damit sterben auch die meisten Eier ab und die optisch störenden Wachshüllen verschwinden.
- Die Anwendung eines Insektizids im Sommer ist schwierig in Stadtgebieten.

Bermerkungen

Auftreten meist in Stadtgebieten. Literatur: Sengonca & Faber, 1995. Z. Pflanzenkrankh. Pflanzenschutz 102, 121-127.



Eigelege an Lindenstamm mit dem Schild des abgestorbenen Muttertiers



Starker Befall an Linde



Starker Befall an Rosskastanie